



Neue Hoffnung für Joy

MHD sucht Handwerker für behindertengerechten Anbau in der Citadelle

Mara Meyer am Bett ihres Kindes Joy, die zurzeit eine Früh-Reha im Clemenshospital in Münster macht. In drei bis vier Monaten soll die Zehnjährige zurück nach Burgsteinfurt in ihr Elternhaus kommen. Doch dort fehlt das Geld für einen Umbau. Foto: Wilfried Gerhart

W 5.6.13
Von Dirk Drunkenmölle

BURGSTEINFURT. Es gibt neue Hoffnung für Joy. Der zehnjährigen Tochter von Mara und Manfred Meyer, die unter einem sogenannten OTC-Mangel leidet und in Folge dieser seltenen Stoffwechselerkrankung im Oktober 2012 nach einem Schlaganfall eine halbseitige Lähmung und ein Hirnödem erlitten hat (wir berichteten), geht es, seitdem sie eine Früh-Reha im Clemenshospital in Münster macht, langsam etwas besser. Joy kann zwar aufgrund ihres Schicksalsschlags nicht sprechen, aber sie kann Arme und Beine bewegen, sie kann im Rollstuhl sitzen, sie kann fleißig in einem Gehtrainer üben, um wieder auf die Beine zu kommen, und, was ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester Kim besonders Mut macht, Joy erkennt ihre Familie, wenn sie zu Besuch kommt und sie lacht, wenn man gemeinsam Spaß macht. „Sie kämpft“, freuen sich Mara und Manfred Meyer über jeden noch so kleinen Fortschritt, den ihre Tochter während der Therapie macht.

Weil die Ärzte eine Transplantation der Leber so lange ausschließen, bis sich der Zustand von Joy stabilisiert hat, wird das Mädchen voraussichtlich in drei bis vier Monaten zunächst wieder nach Hause kommen. Das alte Haus (Baujahr Ende des 18. Jahrhunderts und erst seit 2006 im Besitz der Familie) ist allerdings alles andere als behindertengerecht und barrierefrei zugeschnitten. Geld für einen solchen Umbau fehlt dem 46-jährigen Stahlbauschlossler, der be-



Die kleine Joy war bis zum Ausbruch ihrer Krankheit ein aufgewecktes Kind.

reits alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, eine finanzielle Lösung zu finden. „Nur es reicht einfach nicht“, sagt Stephan von Salm-Hoogstraeten, Diözesanreferent

»Überall haben wir bislang Unterstützung erfahren.«

Martin Varwick

heim Malteser Hilfsdienst in Münster, der sich, seitdem er die Geschichte von Joy kennt, für die Familie stark macht und Manfred Meyer etwas von der Hilfe zurückgeben will, die der Burgsteinfurter in über 32 Jahren ehrenamtlicher Arbeit als Koordinator für den Sanitätsdienst in Rheine geleistet hat. Und so hat der MHD seine Puffer ausgestreckt, hat Spenden gesammelt, Menschen und Firmen darauf angesprochen, ob und wie sie Hilfe leisten können.

So ist auch der Kontakt zu Martin Varwick entstanden, der in seinem Ingenieurbüro die Pläne für einen Umbau des Meyerschen



Manfred Meyer, Stephan von Salm-Hoogstraeten, Martin Varwick und sein Bauleiter Alexander Ehling (v.l.) beim Studium der Umbaupläne in der Citadelle.

Hauses gezeichnet, die Verhandlungen über eine Baulast mit der benachbarten Kirchengemeinde und mit der Stadt (bei der Maßnahmen müssen die Auflagen der Gestaltungssatzung der historischen Innenstadt berücksichtigt werden) geführt hat. „Überall“, so sagt Varwick, „haben wir bislang Unterstützung erfahren.“ So konnte der Bauantrag alle Hürden nehmen. Einen Rohbauer gibt es auch schon. Nur es fehlt neben weiteren Spendern noch an zusätzlichen Bauhandwerkern (Fliesenleger, Elektro- und Sanitärinstallateure, Dachdecker, insbesondere ein Aufzugsbauer wird noch händiger gesucht), die bereit sind, sich für die Rückkehr der kleinen Joy in ihre eigenen vier Wände (geplant ist ein 16 Quadratmeter großes Zimmer mit Aufzug, der eine Verbindung zu einem separaten Badezimmer schafft) zu engagieren. 140 000 Euro müssen irgendwie gestemmt werden, 35 000 Euro sind bereits gespendet worden. Wenn Joy nach Hause

kommt, soll alles fertig sein. Die Zeit drängt. Und deshalb wird die Baustelle schon in drei Wochen eingerichtet. „Wir glauben daran, dass Joy das schafft“, sagt Manfred

»Und wir glauben daran, dass wir den Umbau schaffen.«

Stephan von Salm-Hoogstraeten

Meyer. „Und wir glauben daran, dass wir den Umbau schaffen“, ist Stephan von Salm-Hoogstraeten optimistisch, dass die Bevölkerung, Vereine, Initiativen, Unternehmen und Stiftungen Anteil nehmen am Schicksal der Bismarckschülerin, die bis zu ihrem siebten Lebensjahr ein so aufgewecktes und fröhliches Kind war und nun möglicherweise für immer gehandicapt bleiben wird. ■ Spendenkonto 12 01 21 40 13 des MHD bei der Pax Bank (BLZ 370 601 20); Stichwort: Joy; Weitere Infos und Kontakt für Handwerker bei Stephan von Salm-Hoogstraeten, ☎ 02 51/97 12 10, E-Mail: stephan.vonsalm@malteser.org | www.malteser-muenster.de

MZ
6.6.13

Lichtblicke für Joy

Benefizkonzert erbrachte 2300 Euro / Rückkehr nach Hause in einigen Monaten geplant

STEINFURT. Wenn Mara Meyer an den Abend in der Bagno-Konzertgalerie zurückdenkt, erinnert sie sich gut an die Gänsehaut, die sich auf ihrem Körper ausbreitete. Das Benefizkonzert für ihre Tochter Joy hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Es sollte ein Abend der magischen Momente werden, denn so hat sie selber mal gesagt: „Magische Momente sind wie Sterne – sie begleiten uns ein Leben lang.“ 140 Gäste waren der Einladung in die Konzertgalerie gefolgt, die Acapella-Formation trat ohne Gage auf – ein Geschenk für Joy, an deren Schicksal die acht Sängerinnen und Sänger auch persönlich Anteil nehmen.

Konzert-Erlös: 2300 Euro

Nun konnten wir MZ-Jugendreporter Kassensturz machen: Der gesamte Erlös des Abends kommt Joy zugute – 2300 Euro! Dieses Geld soll Joys Familie helfen, ihr Haus behindertengerecht umbauen zu können, damit das kleine, starke Mädchen bald wieder zu ihrer Familie zurückkehren kann.

Momentan befindet sich Joy noch zur Reha im Clemenshospital in Münster, die Ärzte sind aber voller Hoffnung, dass die ins Auge gefasste Lebertransplantation zurzeit nicht erforderlich ist, und Joy schon in drei oder vier Monaten nach Burgsteinfurt zurückkehren kann.

Echte Perspektive

Auch für Mara Meyer ist das ein wirklicher Lichtblick: Seit Ende Oktober verbringt sie jeden Tag bei ihrer Tochter. Acht Monate, in denen Mara Meyer stets zu ihrem Wort gestanden hat: „Du darfst mich nicht alleine lassen“, hatte Joy sie auf dem Weg ins Krankenhaus gebeten.

Fünf Tage darauf erlitt die Kleine einen Schlaganfall und mehrere epileptische Anfälle, ein Hirnödem bildete sich, das künstliche Koma für meh-



Ein Bild voller Innigkeit: Joy und ihr Vater Manfred. Fotos privat

rere Monate der einzig denkbare Ausweg.

Teurer Umbau

Nun müssen die Umbaupläne für das Haus der Meyers in der historischen Altstadt konkret angepackt werden. Kosten von 140 000 Euro hat Martin Varwick vom Architekturbüro Varwick hierfür kalkuliert. Eine Herausforderung, die Mara und Manfred Meyer nicht alleine stemmen können.

Facetten der Hilfe

Das war auch uns Jugendreportern sofort klar, als wir von Joys Schicksal erfuhren. Die Idee der Joy-Boxen wurde geboren: Kleine Boxen, die wir zur Verfügung stellten,

um es Menschen zu ermöglichen, schnell und unkompliziert Hilfe zu leisten. 150 dieser Boxen haben ihren Platz in Geschäften und auf Veranstaltungen gefunden. Viele andere Aktivitäten für Joy wurden ebenfalls dadurch angestoßen – im Kinderkarneval, in Schulen, auf Partys und und und.

Mittlerweile sind auf dem von Joys Patentante Monique Bongartz verwalteten Spendenkonto rund 35 000 Euro vorhanden. Sebastian Nauendorf von der Firma „FHS & HST“ aus Burgsteinfurt entschloss sich, ebenfalls zu helfen – und zwar ganz konkret: Er schenkt Joy ein neu eingerichtetes, passgenaues Badezimmer inklusive aller erforderlichen Arbeitsleistungen. Ein ziemlich großes Geschenk für Joy und ihre Familie, die die Hilfsbereitschaft immer wieder überwältigt.

derlichen Arbeitsleistungen. Ein ziemlich großes Geschenk für Joy und ihre Familie, die die Hilfsbereitschaft immer wieder überwältigt.

Malteser helfen

Am Montag nun war Stephan von Salm-Hoogstraeten, Diözesanreferent für Spenden des Malteser Hilfsdienstes, zu Besuch bei Familie Meyer. Die Malteser fühlen sich den Meyers verbunden, da sich Manfred Meyer seit 32 Jahren ehrenamtlich für die Malteser angagiert.

„Wer so lange für uns im Einsatz ist, dem fühlen wir uns natürlich in besonderer Weise verbunden und dem möchten wir auch etwas zurückgeben“, so Salm-Hoogstraeten.

Man hoffe jetzt, Firmen zu finden, die die Familie ganz konkret unterstützen. Insbesondere ein Aufzugsbauer werde dringend gebraucht. Aber: Es bleibt nicht mehr viel Zeit, denn Joy soll bald nach Hause zurückkehren.

Jetzt müssen alle noch einmal ihre Kräfte mobilisieren, um für weitere magische Momente zu sorgen. Lisa Fechner

Spendenkonto

■ Wer Joys Familie unterstützen möchte, kann eine Spende leisten: Spendenkonto Joy Helena Meyer, Kto.: 20 80 429 200; BLZ: 401 637 20 Volksbank Nordmünsterland



140 Menschen unterstützten mit ihrem Konzertbesuch die Hilfsaktion für die kleine Joy.